

# Konzeption Eltern-Kind-Zentrum Cottbus im Stadtteil Schmellwitz Stand Mai 2020

## 1. Träger

Das Eltern-Kind-Zentrum in Cottbus ist ein Verbundprojekt verschiedener Partner: Dazu gehört das Jugendamt der Stadt Cottbus mit seiner Erziehungs- und Familienberatungsstelle, die Paritätische Kindertagesstätten gemeinnützige GmbH mit dem Montessori-Kinderhaus und der Paritätische Wohlfahrtsverband, Landesverband Brandenburg e.V.; Träger des Projektes ist der PARITÄTISCHE. Die Paritätische Kita gGmbH ist als Träger mehrerer Kindertagesstätten in Cottbus tätig und eine 100-prozentige Tochter des PARITÄTISCHEN, LV Brandenburg e. V.

## 2. Organigramm des Eltern-Kind-Zentrum Cottbus:

**Verbundprojekt zwischen dem Paritätischen LV Brandenburg, der Stadt Cottbus und der Paritätischen Kita gGmbH**

<b>Steuerungsgruppe</b>		
O Trägervorteiler (3) O Projektleiterin EIKiZe O Leiterin EFB O Leiterin Kita		
<b>Erziehungs- und Familien-Beratungsstelle</b> Träger: Stadt Cottbus Leiterin EFB Kernaufgaben	<b>Eltern-Kind-Zentrum</b> Trägerschaft und Projektleitung: Der Paritätische LV Brandenburg  <b>Familientreff - Elterncafe</b> Familienbildung Familienberatung Familienunterstützung Mobilisierung und Einbindung freiwilligen Engagements Vernetzung im Gemeinwesen	<b>Montessori-Kinderhaus</b>  Träger: Paritätische Kita gGmbH Leiterin Kita Kernaufgaben
Aufgaben für EIKiZe		Aufgaben für EIKiZe

Erläuterung Organigramm:

Die vorhandenen Einrichtungen Erziehungs- und Familienberatungsstelle, Montessori-Kinderhaus und Familientreff mit ihren Angeboten sind in ihrer Gesamtheit das Eltern-Kind-Zentrum. Jeder Bereich hat eine Leiterin. Die Trägerschaft und die Projektleitung des Paritätischen des EIKiZe beziehen sich auf den grau unterlegten Bereich. Hierfür besteht ein Zuwendungsbedarf durch die Stadt Cottbus.

Die drei verbundenen Einrichtungen haben Kernaufgaben mit entsprechendem eigenem Profil. Darüber hinaus arbeiten alle Bereiche an Aufgaben für das Eltern-Kind-Zentrum gemeinsam.

### 3. Ausgangssituation

Das Eltern-Kind-Zentrum Cottbus wurde von 2006 - 2008 als Modellprojekt aus dem brandenburgischen Landesprogramm familienunterstützender Maßnahmen entwickelt und installiert. Es befindet sich im Norden der Stadt, im Übergang vom Stadtteil Neu-Schmellwitz zu Alt-Schmellwitz.

Der Stadtteil Alt-Schmellwitz zeichnet sich vorrangig durch Ein- und Zweifamilienhäuser aus, in die vor allem junge Familien gerne ziehen. Neu-Schmellwitz ist primär geprägt durch mehrstöckige Plattenbauten und war in den letzten Jahrzehnten ein Rückbauschwerpunkt im Stadtumbauprozess. In Neu-Schmellwitz gibt es viele einkommensschwache bzw. vom Erwerbsleben ausgeschlossene Haushalte, soziale Konfliktpotenziale und prekäre Lebenssituationen. Familien und deren Kinder im Stadtteil sind besonders massiv von Armut und deren Auswirkungen auf Bildungs-, Berufs- und Lebenschancen betroffen.

Laut aktuellen Stadtumbaukonzept Cottbus 2035 gilt Neu-Schmellwitz als Umstrukturierungsgebiet. Geplant ist eine weiterhin stattfindende Entdichtung des Stadtteils durch Rückbau. Zugleich soll eine Verbesserung der sozialen Durchmischung angestrebt werden. (Stadtumbaukonzept der Stadt Cottbus, 3. Fortschreibung, Konzeptionelle Vertiefung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (INSEK 2035) der Stadt Cottbus, S.104)

Fokus unseres beruflichen Handelns sind **alle** Cottbuser Familien.

Das Eltern-Kind-Zentrum hat sich mit seinen familienunterstützenden Angeboten innerhalb der letzten 13 Jahre zu einem Ort mit offener Ausstrahlung und stabilisierender Wirkung auf das Gemeinwesen fest etabliert. Es leistet somit einen nicht unwesentlichen Beitrag zur im integrierten Stadtentwicklungskonzept der Stadt Cottbus angestrebten „starken Innenstadt“ und zu „stabilen Stadtteilen“ (Cottbus 2035, Integriertes Stadtentwicklungskonzept, S. 132).

### Einwohnerzahlen Ende 2018 und Ende 2019 im Vergleich:

#### Stand 31.12.2018

Quelle: Stadtverwaltung Cottbus – Fachbereich Bürgerservice, Statistik und Wahlen

	Stadt Cottbus	Handlungsraum Neu- Schmellwitz	Stadtteil Schmellwitz gesamt	Sachsendorf	Stadtmitte	Sandow
Bevölkerung insgesamt	100.148	4.378	14.112	11.348	10.511	15.617
0 bis unter 6 Jahre	5.139	298	763	618	663	777
6 bis unter 12 Jahre	4.925	256	753	675	487	692
12 bis unter 18 Jahre	4.387	252	731	641	415	623
18 bis unter 21 Jahre	2.648	158	372	320	334	352
21 bis unter 27 Jahre	5.889	279	618	564	939	815

## Stand 31.12.2019

Quelle: Stadtverwaltung Cottbus – Fachbereich Bürgerservice, Statistik und Wahlen

	Stadt Cottbus	Handlungsraum Neu-Schmellwitz	Stadtteil Schmellwitz gesamt	Sachsendorf	Stadtmitte	Sandow
Bevölkerung insgesamt	99.614	4.277	14.079	10.899	10.596	15.430
0 bis unter 6 Jahre	5.061	297	774	533	654	741
6 bis unter 12 Jahre	4.957	253	750	651	494	683
12 bis unter 18 Jahre	4.433	255	746	617	421	626
18 bis unter 21 Jahre	2.582	156	349	326	345	371
21 bis unter 27 Jahre	5.878	280	654	550	961	766

darunter Ausländer:

	Stadt Cottbus	Handlungsraum Neu- Schmellwitz	Stadtteil Schmellwitz gesamt	Sachsendorf	Stadtmitte	Sandow
Bevölkerung insgesamt	8.873	829	1.177	1.427	1.096	1.511
0 bis unter 6 Jahre	835	118	143	163	84	196
6 bis unter 12 Jahre	648	88	102	184	58	139
12 bis unter 18 Jahre	474	65	73	133	49	95
18 bis unter 21 Jahre	306	33	34	64	51	58
21 bis unter 27 Jahre	1.612	97	136	191	183	183

darunter nach ausgewählten Staatsbürgerschaften:

(**afghanisch**, ägyptisch, eritreisch, iranisch, irakisch, libanesisch, nigerianisch, somalisch, **syrisch**)

Menschen aus Afghanistan und Syrien stellen den größten Anteil dar, die anderen Staaten sind jeweils nur in sehr kleinen Zahlen vertreten.

	Stadt Cottbus	Handlungsraum Neu- Schmellwitz	Stadtteil Schmellwitz gesamt	Sachsendorf	Stadtmitte	Sandow
Bevölkerung insgesamt	3.603	423	498	652	399	<b>844</b>
0 bis unter 6 Jahre	545	80	90	100	49	160
6 bis unter 12 Jahre	342	59	62	102	33	109
12 bis unter 18 Jahre	280	43	46	65	17	67
18 bis unter 21 Jahre	226	20	21	40	41	49
21 bis unter 27 Jahre	625	56	64	105	62	129

Anhand der Einwohnerzahlen können folgende Aussagen getroffen werden:

- die Entwicklung der Einwohnerzahlen im Stadtteil Schmellwitz ist stabil
- gesamt Schmellwitz ist der Stadtteil mit dem absolut (774 Kinder) und prozentual (15,29%) höchsten Anteil von Kindern zwischen 0 und 6 Jahren
- der Stadtteil Neu-Schmellwitz hat einen vergleichsweise hohen prozentualen Anteil an Kindern zwischen 0 und 6 Jahren mit afghanischer, syrischer, eritreischer, iranischer, irakischer, libanesischer, nigerianischer oder somalischer Staatsbürgerschaft (26,93% aller Kinder in Neu-Schmellwitz, 10,77% aller Kinder in gesamt Cottbus)

Der Bedarf an familienunterstützenden Angeboten ist in Schmellwitz daher nach wie vor in hohem Maße gegeben.

## 4. Ziele

Die Zielstellung des Eltern-Kind-Zentrums ist Familienbildung und Familienunterstützung im weitesten Sinne. Die gesetzliche Grundlage hierfür findet sich in § 16 KJHG: Förderung der Erziehung in der Familie.

Alle Entwicklungsaufgaben und -prozesse, die sich innerhalb des Familienzyklus ergeben, können dabei angesprochen sein. Familienbildung ist als gesellschaftliche Querschnittsaufgabe zu betrachten, die verschiedene Lebenslagen, Familienformen und demographische Aspekte einbezieht. Berücksichtigt wird hierbei das Subsidiaritätsprinzip als Leitidee der Familienpolitik. Damit ist gemeint, dass Menschen ermutigt werden, Bindungen einzugehen, Verantwortung füreinander zu übernehmen und sich arbeitsteilig an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes zu beteiligen.

Grundlage für unsere Arbeit sind unter anderem die Resilienzforschung und das Salutogenesemodell: In der Resilienzforschung und im Salutogenesemodell des Medizinsoziologen Aaron Antonovsky wird die Frage nicht danach gestellt, woran ein Mensch erkrankt, sondern wodurch er seine Gesundheit erhält. Nicht eine Problem-, sondern eine Lösungs- und Ressourcenorientierung befähigt Menschen zu gesunder psychischer und körperlicher Entwicklung. Im Salutogenesemodell geht Antonovsky davon aus, dass Menschen permanent natürlichen Einflüssen und Prozessen ausgesetzt sind, die eine Störung der Ordnung und Gesundheit bewirken. Gesundheit müsse in der Auseinandersetzung mit äußeren und inneren Einflüssen täglich neu aufgebaut werden. Welche Wirkungen die Einflüsse dabei auf den Menschen haben (pathogen, neutral oder gesund) hänge davon ab, wie mit den Stressoren und Spannungszuständen umgegangen wird.

Das salutogenetische Modell beschreibt Widerstandsressourcen, die Schutz und Widerstand gegenüber Stressoren aufzubauen ermöglichen.

Antonovsky versteht unter den Widerstandsressourcen:

- Individuelle Ressourcen wie Intelligenz, Bildung, Ich–Stärke, emotionale Sicherheit, Selbstvertrauen
- Widerstandsressourcen im sozialen Nahraum wie soziale Beziehungen, das Gefühl, sich zugehörig und „verortet“ zu fühlen, Vertrauen zu erfahren, selbstwirksam zu sein, die Beteiligung an zivilgesellschaftlichem Engagement
- Widerstandsressourcen auf gesellschaftlicher Ebene durch die Teilhabe an sinnvermittelnden Tätigkeiten
- Widerstandsressourcen auf kultureller Ebene wie tragfähige Wertorientierungen und religiöse Bindung

(Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: 13. Kinder- und Jugendbericht, S. 56f.)

## 5. Rahmenbedingungen – Arbeitsstruktur des Zentrums:

### 5.1 Organisationsform – Zentrumsmodell

Unter einem gemeinsamen Dach finden sich im Eltern-Kind-Zentrum drei Bereiche:

- die Erziehungs- und Familienberatungsstelle
- das Montessori-Kinderhaus mit Kinderkrippe, Kindergarten und Hort
- der Familientreffpunkt/ das Elterncafe.

Alle drei Bereiche erfüllen sowohl eigene fachspezifische Aufgaben und arbeiten an den Schnittstellen im Zusammenspiel. Es gibt räumliche Überschneidungen, vielfältige Berührungspunkte und Vernetzungen. Angebote und Dienste, die für das Gemeinwesen offen sind, gibt es ebenso wie Angebote, die für bestimmte Zielgruppen bereitstehen.

Die Koordination erfolgt durch die Projektleiterin in enger Zusammenarbeit mit einer Steuerungsgruppe, die aus den Leiterinnen der unterschiedlichen Bereiche gebildet wird: Projektleiterin, Kita-Leiterin, Leiterin der Erziehungs- und Familienberatungsstelle. Diese Steuerungsgruppe plant die inhaltliche Zusammenarbeit und trifft sich einmal monatlich. Informelle Absprachen sind möglich. Ca. halbjährlich nehmen zusätzlich zu den eben bereits genannten Teilnehmern die Trägervertreter an der Steuerungsgruppe teil. Am Beginn eines Jahres wird ein Jahresplan erstellt. Dieser beinhaltet wesentliche Termine, Raumnutzung, Vorhaben.

## **5.2 Räumliche Bedingungen**

### **5.2.1 Raumkonzept**

Die vorhandenen Raumkapazitäten sind multifunktional. Neben den spezifischen Räumen der EFB und der Kita können sie, insbesondere was den in der Modellprojektphase bereitgestellten Raum Familientreff mit Veranstaltungsraum, Elterncafe und Beratungsraum im Parterre und das Lesezimmer im zweiten Obergeschoß betrifft, trägerübergreifend genutzt werden.

### **5.2.2 Nutzungsmöglichkeiten der Räume**

Im Familientreff gibt es regelmäßige, offene Angebote, die entweder sozialpädagogisch initiiert und begleitet werden oder auch von den NutzerInnen selbst organisiert sind. Weiterhin stehen die Räumlichkeiten für anderweitige Nutzungen bereit, die in unterschiedlichen Rhythmen stattfinden oder je nach Bedarf angefragt werden. (siehe hierzu **Anlage 1, 2 und 3**)

## **5.3 Personelle Bedingungen**

Die Projektleiterin, Sozialarbeiterin (M.A.), leitet den Entwicklungsprozess des Eltern-Kind-Zentrums verantwortungsvoll und setzt die Vorhaben gemeinsam mit den Partnern um. Kindertagesstätte und Erziehungs- und Familienberatungsstelle bieten mit ihren gut qualifizierten Mitarbeiterinnen die Basis für die angestrebte Weiterentwicklung. Personelle Ressourcen können von dort für weitere Aufgaben des Eltern-Kind-Zentrums mit einfließen, d.h. die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Erziehungs- und Familienberatungsstelle und des Montessori-Kinderhauses verbinden in ihrem beruflichen Handeln Kernaufgaben der Erziehungs- und Familienberatung und der Kindertagesbetreuung mit weiteren Aufgabenstellungen des Eltern-Kind-Zentrums. Freiwillig Engagierte, Honorarkräfte und Praktikanten aus allen drei Bereichen werden eingebunden. Das Engagement dieser wird durch geeignete Verfahren (Fortbildung etc.), wertschätzende Partizipation und durch eine angemessene Anerkennungskultur gewürdigt.

## **6. Angebotsstruktur und Aufgaben**

### **6.1 Kern- und Koordinationsaufgaben der Projektleiterin des Eltern-Kind-Zentrums**

#### **6.1.1 Familienberatung, -bildung und -unterstützung**

- Weiterentwicklung und Stabilisierung bedarfsgerechter integrierter Angebote und Dienste im Eltern-Kind-Zentrum, mit denen Bildungs- und Erziehungsprozesse von Kindern gefördert und Eltern/ Familien unterstützt werden
- Aufbau eines breitgefächerten Unterstützungssystems, das Familien fördert und aktivierende Impulse im Gemeinwesen setzt
- Stärkung der Selbsthilfepotentiale und Eigeninitiative von Eltern/ Familien
- Förderung familialer und nachbarschaftlicher Netzwerke, die zum psychischen und sozialen Wohlbefinden beitragen und soziale Benachteiligungen vermindern
- Angebote der Familienbildung, zum Beispiel Krabbelgruppe, Erste Hilfe am Kind Kurs, Familienfrühstück, Beratung und Gesprächsangebote im Kontext Lebensführung, Erziehung, Gesundheitsfürsorge und -vorsorge, alltagsnahe Bildung mit verstärktem Bezug auf das Kind, Kreativangebote, Sport- und Entspannungsseminare, Elternbildungskurse; Familien-Service wie z.B. Hausaufgabenbegleitung, Ferienprogramm, Hilfestellung bei Formularen

#### **6.1.2 Vernetzung/Koordination/Qualifizierung bestehender Angebote**

- Integration institutionsspezifischer Angebote in ein Gesamtkonzept des Hauses, institutionelle Öffnung mit niedrighwelligen Zugängen an den Schnittstellen Kindertageseinrichtung, Familienbildung und Familienhilfe
- Ausgestaltung der Kooperationsbeziehungen im Gemeinwesen

#### **6.1.3 Mobilisierung freiwilligen Engagements im Gemeinwesen**

- Freiwilligenengagement beinhaltet zahlreiche und vielfältige Kompetenzen; Freiwillige tragen dazu bei, die professionellen Strukturen zu ergänzen und die Verbindungen ins Gemeinwesen zu stärken

(siehe hierzu **Anlage 1** – Katalog möglicher Angebote)

## **6.2 Kernaufgaben des Montessori-Kinderhauses**

- qualitativ hochwertiges Angebot der Bildung, Betreuung und Erziehung in der integrierten Kindertagesstätte Montessori-Kinderhaus für Kinder im Alter von 0-12 Jahren

Öffnung nach innen durch:

- Altersmischung
- offene Gruppenarbeit im Hort
- interkulturelle pädagogische Arbeit

### **6.3 Kernaufgaben der Erziehungs- und Familienberatungsstelle**

- Bereitstellung von familienunterstützenden Fachleistungen
- Beratung, Diagnostik, Therapie
- präventive Angebote
- Fortbildungsangebote für Fachkräfte

### **6.4 Aufgaben aller Bereiche für das ELKiZe**

Bei den Aufgaben aller Bereiche handelt es sich insbesondere um

- Umsetzung der Inklusion und Integration bezogen auf alle, die beteiligt sind und denen wir begegnen
- Förderung der Beteiligungsbereitschaft der Eltern an den Bildungs- und Erziehungsprozessen ihrer Kinder (Erziehungspartnerschaft)
- Förderung und Unterstützung, Management ehrenamtlichen Engagements
- Kooperationen, systematische Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern, Schulen, Kitas, Tagespflege im Stadtteil und im weiteren Gemeinwesen
- Gremienarbeit
- zielgruppenspezifische Angebote
- Unterstützung von Selbsthilfegruppen
- Multiplikatorentätigkeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung mit anderen (künstlerischen, sportlichen und intergenerativen) Angeboten
- Unterstützung familialer Netzwerke

## **7. Kinderschutz**


Der jeweilige Träger hat gemäß § 78 a KJHG eine Vereinbarung mit dem Jugendamt geschlossen (Trägervereinbarung nach §§ 8a Abs. 4 und 72a SGB VIII) und verfügt über ein eigenes internes Verfahren beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (Internes Verfahren § 8a SGB VIII).

## **8. Qualitätssicherung**

Die Konzeption wird jährlich von der Steuerungsgruppe auf Aktualität und Zielerreichung hin überprüft. Eine Diskussion im Gesamtteam der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Eltern-Kind-Zentrums erfolgt alle zwei Jahre. Um die fachliche Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses zu gewährleisten, nehmen sie regelmäßig an Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen bzw. an Supervision teil.

## 9. Literatur/ Quellen:


- Stadtbaukonzept der Stadt Cottbus, 3. Fortschreibung, Konzeptionelle Vertiefung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (INSEK 2035) der Stadt Cottbus, S.104, Stand 18.06.2019

 [https://www.cottbus.de/.files/storage/file/7cdcd3fd-bfab-4f55-94c6-a17f3549faaa/2019-03-21\\_STUK\\_CB\\_Bericht\\_final\\_reduce.pdf](https://www.cottbus.de/.files/storage/file/7cdcd3fd-bfab-4f55-94c6-a17f3549faaa/2019-03-21_STUK_CB_Bericht_final_reduce.pdf)

- Cottbus 2035: Integriertes Stadtentwicklungskonzept, S.132, Stand 18.06.2019

 [https://www.cottbus.de/.files/storage/file/c117413f-87bc-4858-864f-61b0e0c52d06/190415\\_Bericht\\_Cottbus\\_2035\\_FINAL\\_reduce.pdf](https://www.cottbus.de/.files/storage/file/c117413f-87bc-4858-864f-61b0e0c52d06/190415_Bericht_Cottbus_2035_FINAL_reduce.pdf)

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: 13. Kinder- und Jugendbericht (2009), Berlin, S. 56f.

 <https://www.bmfsfj.de/blob/93144/f5f2144cfc504efbc6574af8a1f30455/13-kinder-jugendbericht-data.pdf>



# Anlage 1

## Katalog möglicher Angebote:

### Angebote der Familienbildung bzw. Familienberatung (wöchentlich)

Elterncafe - Familienfrühstück  
Krabbelgruppen, Spielgruppe, Beratungsangebote  
Einsatz einer Familienhebamme, Einsatz eines Gemeindedolmetschers  
Musikgruppe für Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren  
Musikgruppe für Eltern mit Kindern von 3-6 Jahren (in Kooperation mit dem Klingenden Neu-Schmellwitz)  
Musikunterricht (Klingendes Schmellwitz)  
Bewegungsangebot für Eltern mit Kindern (für 0-3 Jährige sowie 4-6 Jährige)  
Kindertanzen (für 4-6 Jährige)  
Treffen von Selbsthilfegruppen  
Treffen von KommMit e.V. für geflüchtete Frauen/ Mütter mit Kindern  
Spiel- und Puzzlenachmittage; Hausaufgabenbegleitung  
Lesestunde/ Vorlesestunde/ Bücherausleihe  
Handarbeitsgruppe  
Kreative Nähgruppe

### Weitere Angebote der Familienbildung

Elternabende Kita  
Erste Hilfe am Kind Kurse,  
Private Veranstaltungen im Sinne von Familienbildung und Familienunterstützung (z.B. Einschulungsfeiern etc.)  
Koch- und Backnachmittage  
Feiern im Jahreskreis oder zum bestimmten Anlass  
Kreativangebote, Erlebnispädagogische Angebote  
Ferienangebote;  
Entspannungskurse; Sportangebote  
Themengebundene Vorträge und Gesprächsrunden  
Raum für ehrenamtliches Engagement; ehrenamtliches Engagement in der Kita (LeseFuchs) – Unterstützung im Gruppenalltag

### Multiplikatoren

Fortbildungsveranstaltungen des Fachbereiches Jugend, Schule, Sport;  
Außensprechstunde ASD;  
Freiwilligenagentur Cottbus: Zusammenarbeit insbesondere hinsichtlich Flüchtlingshilfe und anderer Themen im Bereich Ehrenamt;  
Arbeitskreise und Gremien z. B. AG § 78 KJHG; Lokales Bündnis für Familien;  
Beratungen des Jugendamtes/Arbeitskreis Kinderschutz;  
Netzwerk gesunde Kinder;  
BTU Cottbus Senftenberg;

Weitere Nutzungsvereinbarungen sind möglich.

## **Anlage 2**

### **Regelungen zur Raumnutzung (von der Steuerungsgruppe bestätigt):**

Im Parterre sind die Räumlichkeiten barrierefrei und behindertengerecht. Die Verfügbarkeit über den Bereich Familientreff wird durch die Projektleiterin EIKiZe koordiniert, die Nutzung des Lesezimmers koordinieren die Mitarbeiter der Erziehungs- und Familienberatungsstelle. Die Nutzung des Sportraumes und der Außenanlage in der Regel außerhalb der Betreuungszeiten der Kita ist bei der Kita-Leiterin anzufragen. Bei räumlichen Engpässen wird gemeinsam und in gegenseitigem Einvernehmen nach einer Ausweichmöglichkeit gesucht.

Der Zugang zu den Räumen wird durch die Projektleiterin, durch Mitarbeiter der Erziehungs- und Familienberatungsstelle oder durch Mitarbeiter der Kita ermöglicht.

Nutzer können gegebenenfalls einen Gastschlüssel erhalten und nach entsprechender, angemessener Vereinbarung über Schließmodi, etc. auch in Abwesenheit der Mitarbeiter die Räume nutzen. Die Schlüsselabsprachen werden schriftlich (Rückgabe, Verhalten bei Verlust) festgehalten.

Es können Nutzungsbeiträge erhoben werden, dies ist durch Vertragsabschluss zu regeln. Es gilt die nachfolgend angeführte Hausordnung (Anlage 3)

## **Anlage 3**

### **Nutzungsvereinbarung und Hausordnung für das Eltern-Kind-Zentrum:**

als PDF Datei abrufbar